

Themenangebote der Ev. Frauenarbeit für Frauengruppen im Jahr 2020

Andrea Gärtig

1. Ich.Würde.2020

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Der Satz in § 1 unseres Grundgesetzes hat für viele von uns eine besondere Bedeutung. Aber: Was bedeutet er uns ganz konkret angesichts von Flüchtlingen, die ihren Platz in unserer Gesellschaft suchen oder wenn wir nach dem Wert von ungeborenem Leben fragen und überlegen, wie unsere Gesellschaft mit alten und kranken Menschen umgehen möchte? Was bedeutet es uns, in Würde zu altern und welche Antworten finden wir als Kirche auf die Fragen der modernen Medizin?

Unsere eigene Würde und die der anderen geht uns alle an. Wie kann ich meine Würde stärken – was nimmt mir meine Würde als Frau – was bedeutet der Begriff für mich ganz persönlich ...? Im Blick auf Frauen aus unterschiedlichen Zeiten werden wir uns diesen Fragen zuwenden und eigene Antworten entdecken.

2. Im Austausch mit Hildegard von Bingen

Menschen, die Hildegard von Bingen begegnen, spüren ihren feinen Realitätssinn. Sie besitzt eine tiefe Sensibilität für Unstimmigkeiten, hat ein gutes Gespür für den inneren Zusammenhang von Heil und Heilung und weckt in Menschen heute neu die Sehnsucht nach einer ganzheitlich gelebten Spiritualität. Ihr Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, sich für die Schöpfung einzusetzen und die Welt durch unser Tun zu einem Spiegel der Liebe Gottes werden zu lassen.

So bleibt Hildegard von Bingen für unsere moralisch wie ökologisch gefährdete Zeit hochaktuell. Wir nehmen uns Zeit, um Hildegard von Bingen näher zu kommen, einige ihrer Texte zu lesen und dadurch neuen Mut für unseren Glauben und unser Handeln zu erhalten.

Andrea Schrimm-Heins

1. Werte schätzen – Wertschätzen

Unsere Werte sind uns wertvoll, denn sie sind das Fundament, auf das wir unser Leben aufbauen. Sie sind wie ein innerer Kompass, der unser Verhalten bestimmt.

Welche Werte sind uns etwas wert? Welche Werte prägen uns? Welche sind uns heute wichtig? Welche Werte leben wir? Wer vermittelt Werte? Welche möchten wir hinter uns lassen? Was hat ein verantwortungsvoller Umgang mit Gütern und Ressourcen mit Wertschätzung zu tun? Wie hängen überhaupt Werte und Wertschätzung zusammen? Darüber lohnt es sich auszutauschen.

2. „Die Erde ist in mir und auch der Himmel“ Etty Hillesum (1914-1943)

Etty Hillesum, eine junge niederländische Jüdin, schreibt Tagebuch zu Zeiten des Holocaust. Sie führt darin einen „verrückten oder kindlichen oder todernsten Dialog mit dem, was in mir das Allertiefste ist und das ich der Einfachheit als Gott bezeichne“. Ihre Tagebücher sind ein ergreifendes Zeugnis ihres Glaubens an das Gute im Menschen und ihres Gottvertrauens auch mitten in Verzweiflung und drohender Vernichtung.

Nach einem biografischen Überblick über das Leben von Etty Hillesum lesen wir gemeinsam Ausschnitte aus ihren Tagebüchern und bekommen dadurch einen Einblick in ihr Denken und eine Ahnung von ihrem inneren Weg der Befreiung aus Hass und lähmender Angst.

3. Hinfallen, Aufstehen, Krönchen richten ...

In den letzten Jahren ist viel von Resilienz die Rede. Der Duden beschreibt diese Gabe als psychische Widerstandskraft, als Fähigkeit; schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen. Niemand kommt durchs Leben, ohne zu straucheln. Vor Schicksalsschlägen sind wir nicht sicher. Und auch ohne äußere Schwierigkeiten sind wir manchmal niedergeschlagen. Es geht darum, nicht liegen zu bleiben, Kraft zu schöpfen, sich wieder aufzurichten und weiterzugehen. Wir schauen darauf, was biblische Menschen in schweren Zeiten wieder aufgerichtet hat. Wir blicken auf Ergebnisse der Resilienz-Forschung und tauschen uns aus über eigene Erfahrungen, was uns hat aufstehen lassen und zum Weitergehen ermutigt.